Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann in Stettin (Schulzenstraße Nr. 17.)

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr., außerhalb 1 $^{7}/_{12}$ Thlr. Insertionsgeb.: für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung

105. Jahrgang der „Privilegirten Stettiner Zeitung."

No. 269. Morgen- Dienstag den 12. Juni. Ausgabe. 1860.

Deutschland.

Berlin, 11. Juni. Ueber die Zusammenkunft in Baden-Baden wird der „Köln. Ztg." von hier geschrieben: „Es soll an den betreffenden deutschen Höfen zur Kenntniß gebracht worden sein, die Annahme des Besuches des Kaisers Napoleon sei in der Voraussetzung erfolgt, daß die Zusammenkunft der deutschen Fürsten gleichzeitig stattfände. Der Beschluß der Annahme soll am 8. Abends gefaßt worden sein. Graf Pourtales wird heute (9.) Abends abreisen, und man darf annehmen, daß er die betreffende Antwort nach Paris mitnehmen werde. Man erinnert sich, daß der Kaiser Napoleon schon vor einem Jahre den Wunsch eines Besuches in Berlin ausgedrückt hatte. Im vergangenen Mai wurde das Anerbieten wiederholt. Das jetzt angenommene war also das dritte, und es soll dadurch motivirt worden sein, daß der Kaiser durch die Zusammenkunft die in Deutschland gehegten Besorgnisse zu beruhigen wünsche. Die Abreise des Prinz-Regenten wird jetzt vielleicht noch vor dem 14, die Ankunft des Kaisers Napoleon aber voraussichtlich erst einige Tage später stattfinden. Nach den gegenwärtigen Bestimmungen scheint es nicht, als ob den Prinz-Regenten ein Minister begleiten werde. Die Einzelheiten des Reiseprogrammes können indessen noch Abänderungen erfahren."

— Die etatsmäßigen Stabsoffiziere für die sämmtlichen neuformirten (kombinirten) Regimenter sind bekanntlich vorläufig mit der Führung derselben beauftragt, bez. dazu kommandirt worden. Wie wir jetzt hören, werden dieselben vom 1. Juli d. J. ab definitiv in ihre Chargen eintreten.

Italien.

Mit dem 7. Juni war der Waffenstillstand in Palermo abgelaufen; am 6. aber wurde die Capitulation unterzeichnet, welche in Palermo zwar dem Bombardiren und Blutvergießen ein Ende macht, keineswegs aber dem Unabhängigskampfe selbst. Denn schon haben die königlichen Truppen Catania nicht allein bombardirt, sondern auch geplündert, und eine der wichtigsten Bedingungen der Capitulation ist eben die, daß die Besatzung von Palermo, welche mit Sack und Pack abzieht, zum Theil nach Neapel, zum Theil aber nach Messina gebracht werden soll. Hier wird Garibaldi mit diesen Bataillonen von Neuem sich messen müssen. Bis zu ihrer Einschiffung soll die Besatzung, wie gestern schon gemeldet, auf dem Monte Pellegrino campiren, während Castellamare bis zur bewirkten Räumung in den Händen des englischen Admirals bleibt. Die Neapolitaner haben augenscheinlich gefürchtet, die Insurgenten würden ihre Einschiffung gefährden. Monte Pellegrino (Ereta), der von allen Seiten schöne Berg, liegt anderthalb Miglie von der Stadt und bildet die berühmte Stellung, wo sich Hamilcar einst drei Jahre lang gegen die Römer vertheidigte. Der Berg erhebt sich 1963 Fuß senkrecht über den Meeresspiegel. Die Grotte, wo die heilige Rosalia lebte, ist zur Kirche umgewandelt worden. Auf dem Berge steht ein Tempel mit jener weltberühmten Aussicht auf Golf, Meer und in die Berge der Insel. Am 3. Juni, wo nicht weniger als 50 Kriegsschiffe aller Nationen auf der Rhede von Palermo lagen, war auch bereits eine Division der neapolitanischen Flotte anwesend und bereit, die Garnison an Bord nehmen zu können.

Ein in Marseille am 9. Juni eingetroffener Brief von einer Person, welche vor ihrer Einschiffung in Palermo am 3. sich umgesehen hatte, spricht von 300 Barrikaden, wovon einige gewaltige Bollwerke bildeten. Die königlichen Truppen standen am 3. im königlichen Palaste, in Castellamare, im Finanz-Hotel in der Polizei-Präfektur und im erzbischöflichen Palaste zerstreut, und es gebrach ihnen bereits überall an Lebensmitteln. Der Finanz-Palast — in der Nähe des dortigen kleinen Hafens, der sich wie eine Zunge in die Stadt hineinstreckt — wurde erst nach mehreren vergeblichen Versuchen von Garibaldi genommen. Hier fand man 100 Millionen Lire, die zum Theil dem Staate, zum Theil Privatleuten gehören. In einer turiner Depesche heißt es dagegen: „Es bestätigt sich, daß Garibaldi 25 Millionen in der Depositen-Casse gefunden hat." Garibaldi soll etwa 15 Kanonen von fremden Schiffen und Geld von Amerikanern erhalten haben. Insurgenten-Haufen hatten die Polizei-Commissare und Sbirren aufgesucht und, wie es hieß, an hundert derselben, so wie auch mehrere Richter niedergemetzelt. In Girgenti wurde der Präfekt getödtet. Wir geben diese Angaben, wie sie gegeben werden, als Gerüchte, wollen jedoch daran erinnern, daß einer der ersten Erlasse Garibaldi's die Einsetzung von Kriegsgerichten zur Bestrafung ungerechter und unbefugter Handlungen war. Ein anderes Decret überweist aber auch die unter der Herrschaft der Bourbonen gegen Italien verübten politischen Vergehen einem Kriegsrathe, während ein drittes, aus Palermo datirtes Dekret das allgemeine Aufgebot aller kampffähigen Männer vom 18. bis zum 50. Lebensjahre anordnet. Das amtliche Organ des Diktators bringt ferner eine ganze Reihe von Verwaltungs-Maßregeln aller Art. Um der Bewegung einen festen Anhaltspunkt zu geben, sind neue Gemeinde-Vorstände eingesetzt worden. Das Ministerium Garibaldi's ist gebildet: Baron Pisano hat das Ministerium des Auswärtigen, so wie provisorisch das des Innern und der Finanzen, Oberst Orsini, ein geborner Sicilianer, das des Krieges und Abbe Colini — nach einer anderen Depesche jedoch der Priester Andolina — das des Cultus übernommen.

Aus **Rom**, 5. Juni, sind in Marseille am 9., Abends, Briefe eingetroffen, welche melden, „daß General Lamoricière Truppen an die Punkte der römischen Grenze geschickt hat, die etwa von Garibaldischen Banden bedroht werden könnten. Durch päpstliche Bekanntmachung wird der Unterzeichnungs-Termin für die römische Anleihe bis zum 15. Juli verlängert. Die Kardinale haben eine außerordentliche Versammlung gehalten und 30,000 Thlr. unterzeichnet. Die Staats-Revenuen nehmen mit jedem Tage in Folge der Bedenklichkeiten der politischen Lage des Landes ab. Die Sammlungen für den Peters-Pfennig haben nur 500,000 Thlr. ergeben. Zahlreiche Familien sind von Neapel in Rom angekommen. Die französische Besatzung feierte am 4. Juni den Jahrestag der Schlacht bei Magenta. Das Volk rief den auf dem Platze Colonna versammelten Truppen Lebehochs zu."

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Die neapolitanische Regierung hat Kenntniß davon erhalten, daß drei Agenten Garibaldi's aus Genua in Marseille den Ankauf von drei Dampfern für seine Rechnung betrieben. Dieselben hatten einen Credit bei dem Hause Rolla aus Genua, das auch in Marseille etablirt ist, und dieses war angewiesen, gegen die Unterschrift von allen drei Agenten die für die drei Schiffe nöthigen Summen auszuzahlen. Auf Verlangen der neapolitanischen Gesandschaft wurde der Kauf einstweilen untersagt.

— Die heute aus Sicilien hier angelangten Nachrichten haben eine ungewöhnliche Aufregung in Paris erregt. Daß die Kapitulation zu Stande kommen werde, daran zweifelte wohl Niemand, daß jedoch England es wagen würde, ein Punkt Siciliens zu besetzen, hatte kein Mensch geahnt, und die Besetzung des Forts Castellamare bei Palermo, die am 7. Juni stattfand, hat deshalb hier sehr überrascht. Der Constitutionnel äußert sich beruhigend folgender Maßen: „Der Wortlaut der Turiner Depeschen läßt keinen Zweifel über den Charakter der von dem Befehlshaber der englischen Escadre getroffenen Maßregeln. Der englische Admiral hat offenbar den Wünschen beider die Kapitulation unterzeichnenden Theile nachgegeben. Seine nur augenblickliche Anwesenheit auf diesem Punkte konnte als eine nothwendige Garantie der beiderseits übernommenen Verpflichtungen aufgenommen werden. Seitens der neapolitanischen Armee fürchtet man, daß die siegreichen Aufständischen die Räumung stören, während Garibaldi fürchten mochte, daß die Räumung sonst nicht nach Verabredung erfolgen dürfte. Fügen wir hinzu, daß es natürlich erscheint, daß gerade der englische Befehlshaber den Auftrag erhielt, das Fort zu besetzen, da an Bord seines Linienschiffes Hannibal die erste Zusammenkunft der Generale Lanza und Garibaldi Statt fand."

Großbritannien und Irland.

London, 9. Juni. Die heutige Times veröffentlicht einen an den Präsidenten des „Vereins von Rochdale zur Vertheidigung der Verfassung" gerichteten Brief Cobden's aus Paris, 4. Juni, worin derselbe dem Oberhause entschieden das Recht abspricht, den die Abschaffung der Papiersteuer verfügenden, im Unterhause durchgegangenen Gesetzentwurf zu verwerfen, wie es das am Montag vor acht Tagen gethan hat. Er erblickt in einem solchen Verfahren einen groben Verstoß gegen den Geist der britischen Verfassung.

Vorgestern beehrte die Königin das Wettrennen zu Ascot mit ihrer Gegenwart. Das Wetter zeichnete sich durch einen ausdauernden feinen Regen aus. Der königliche Zug verließ gegen Mittag das Schloß und bewegte sich in eilf mit vier Pferden bespannten Wagen fort. Den ersten Wagen nahmen die Königin, die Herzogin von Cambridge, der Graf von Flandern und der Prinz Ludwig von Hessen ein; im zweiten Wagen saßen der Prinz-Gemahl, die Prinzeß Alice, die Prinzeß Mary von Cambridge und der Prinz von Wales. Der preußische Gesandte befand sich mit Lord Palmerston und einigen Damen im sechsten Wagen. Der König der Belgier hatte es vorgezogen, auf das nasse Ascot-Vergnügen zu verzichten, und statt dessen Herrn und Frau Van de Weyer in der New-Lodge besucht. Bald nach 5 Uhr Abends kehrte der Hof mit allen Gästen nach dem Schlosse zurück. Der unverwüstliche Premier, Lord Palmerston, begab sich Abends noch nach London und wohnte der Unterhaussitzung bis zu Ende, nämlich bis 2 Uhr Morgens, bei.

Die dubliner Blätter bringen ein Telegramm aus Cork, des Inhalts, daß nach der Angabe des dortigen Blattes „Constitution"

Garibaldi,

seine Jugend, sein Leben, seine Abenteuer und Kriegsthaten.

(Fortsetzung.)

Garibaldi in Rom.

Indeß sollte der unermüdlichen Thätigkeit Garibaldis bald ein neues Feld der Wirksamkeit eröffnet werden.

Pabst Pius IX. war (im April 1849) aus Rom entflohen und hier die Republik proklamirt worden. Durch Mazzini nach Rom berufen, wurde er zum Oberbefehlshaber aller Truppen der Republik ernannt.

In seiner neuen Eigenschaft als Generalissimus eines revolutionären republikanischen Heeres befand sich Garibaldi so recht eigentlich an seinem Platze. Mit einer an das unglaubliche grenzenden Thätigkeit organisirte er nicht nur die Streitkräfte, sondern auch alle andern Vertheidigungsmittel, um den von allen Seiten heranziehenden Feinden die Spitze bieten und den kräftigsten Widerstand leisten zu können. Und dies war in der That erforderlich, sollte nicht schon jetzt Alles verloren gegeben werden, denn Spanien, Neapel, Oesterreich und Frankreich hatten den Bitten des geflüchteten Papstes Gehör gegeben und sich verpflichtet, das Oberhaupt der katholischen Kirche in seinen weltlichen Besitz wieder einzusetzen.

Merkwürdiger Weise waren es aber nicht die Truppen der drei Monarchen, welche die junge Republik am Meisten zu fürchten hatte, sondern die der Republik Frankreich, an deren Spitze freilich ein Mann stand, der, wie die Ereignisse seitdem hinlänglich bewiesen haben, es schon damals mit der Republik nicht ehrlich meinte.

Garibaldi erblickte indeß aber in den französischen Soldaten, die unter der Führung des General Oudinot vor Rom erschienen, wahrscheinlich eben so aufrichtige Republikaner, wie er selbst einer war, und machte deshalb den Versuch, mit ihren zu fraternisiren. Dies gelang ihm indeß nicht, und Garibaldi zeigte daher den Franzosen, daß er als Feind zu fürchten sei, den er lieferte ihnen bei der Villa Pamfili ein sehr hitziges Gefecht, bei dem er 300 Gefangene machte.

Während eines Waffenstillstandes mit dem General Oudinot, zog Garibaldi mit nicht mehr als 3000 Mann zu einer geheimen Expedition aus; am 10. Mai verbreitete sich das Gerücht, Garibaldi habe am Tage zuvor mit seinen 3000 bei Palestrina 5000 Neapolitaner unter dem General Rosselini geschlagen, und dies Gerücht bestätigte sich nicht nur, sondern es brachte auch der als Sieger in Rom einziehende Garibaldi selbst die Nachricht mit, daß er zwei Tage später, d. h. am 11. Mai, bei Velletri, dem Hauptheere der Neapolitaner, kommandirt von dem König Ferdinand II. in eigener Person, eine vollständige Niederlage beigebracht hatte.

Aller Anstrengungen Garibaldis ungeachtet, war der Fall Roms nicht aufzuhalten, es wurde kapitulirt, und während am 3. Juli auf der einen Seite General Oudinot an der Spitze der Franzosen einzog, verließ Garibaldi die Stadt auf der andern Seite, begleitet von 2500 Blousenmännern zu Fuß und 400 Reitern. Und wohl muß diese Schaar einen eigenthümlichen Anblick dargeboten haben, denn die Blousen waren roth; zwischen ihnen sah man allerhand phantastische Trachten, mit Heckerhut, wallenden Federbüschen, die dreifarbige Schärpe, das republikanische Feld- und Erkennungszeichen, um die Hüften geschlungen oder über die Schulter geworfen.

Wie übrigens Garibaldi auf die Gemüther zu wirken suchte, wie er den Prüfstein des guten Willens anzulegen verstand, das beweist die Proklamation, die er vor diesem Auszuge erließ, und die zugleich ein helles Licht auf seinen eigenen Charakter wirft. Sie lautet: „Soldaten! Was ich denen zu bieten habe, die mir folgen wollen, ist: Hunger, Kälte und Sonnenbrand; keinen Sold, keine Kasernen, keine Munition, aber fortwährende Allarmirungen, zahlreiche forcirte Märsche, Bajonnetkämpfe. Wer den Ruhm liebt, wird mir folgen!"

(Fortsetzung folgt.)

Die Sommermoden.

Die Schaufenster unserer Modehandlungen wechseln ihre kostbaren und anlockenden Dekorationen, und es wird Zeit, unsere Damen über deren Inhalt zu orientiren.

Beginnen wir mit dem Kostbarsten, mit jenen schönen indischen Shawls, den weichen Hüllen aus den Thälern des Dwalagiri und der Hochebenen Thibets, die Geschenke der persischen Schahs und indischen Fürsten, die nach hunderterlei Wandlungen und Gestaltungen zu den Abendländern kommen und doch noch immer „der Traum" der vornehmsten Damen sind. Aber den schweren Cashemird bis zum Preise von 1000 Thalern und mehr macht bereits die Industrie dr eigenen Heimath schon starke Concurrenz in der reizenden Novität leichter indischer Tücher in persischem Geschmack mit den Webereien von Lyon und Wien, die den Longshawl propagandirt und zum zugänglichen Eigenthum aller Stände gemacht haben. Wer nicht den Werth und die Seltenheit des Cashmirs kennt, würde gewiß jene seidenen Longshawls, broschirt mit großen und kleinen Mustern und mit den einfachen Borbüren vorziehen. Und was kleidet zum Besuch, zur einfach eleganten Gesellschafts-

die Werbungen für die päpstliche Armee einen ganz fabelhaften Fortschritt machen. Am Dienstag allein sollen in der North Chapel 350 Mann geworben worden sein. Die freiwilligen Anmeldungen mehren sich angeblich in einer Weise, welche die Werber in Verlegenheit setzt, indem nicht genug Geld und Transportmittel vorhanden seien, um die ganze Zahl unterzubringen.

Provinzielles.

Stettin, den 11. Juni.

** Am Sonntag Abend in der zehnten Stunde kamen, wie uns von mehreren Augenzeugen mitgetheilt wird, zwei starke und muthige Pferde, die in der Breitenstraße mit einem Leiterwagen durchgegangen waren, längs des Königsplatzes dahergejagt und würden unzweifelhaft ihren Weg durchs Königsthor genommen haben, weil das Gespann — der Fuhrmann fehlte — einem Bauern zu Buchholz gehören soll. Es hätte unter dem in dieser Zeit mit vielen Menschen jeden Alters angefüllten Königsthore ein großes Unglück stattfinden können, wenn nicht zur rechten Zeit ein Soldat vom Königs-Regiment den Pferden in die Zügel gefallen und sie zum Stehen gebracht hätte. — Es dürfte bei dieser Gelegenheit an der Zeit sein, die Verbesserung der Königsthor-Passage, der belebtesten in unserer Stadt, durch Anlegung von Fußwegen neben dem Thor in dem Hauptwalle in Erinnerung zu bringen.

** Nach einem in der General-Versammlung der Mitglieder des Schützenvereins am Sonnabend gefaßten Beschluß wird das Vogelschießen in Frauendorf am 1. Juli stattfinden.

** Am Sonnabend stürzte bei dem Bau des Gasometers in der städtischen Gasanstalt ein Maurerlehrling aus einer Höhe von 20 Fuß herab und verletzte sich lebensgefährlich.

** In den nächsten Tagen werden die Carréschen Kunstreiter und die Koltersche Seiltänzergesellschaft ihre Vorstellungen hier beginnen. Der Circus der erstern befindet sich auf dem Kanonenplaße am Neuen Thore in der Neustadt.

* Der „Staats-Anzeiger" enthält ein Erkenntniß des Königlichen Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenz-Konflikte vom 12. März 1859, daß Streitigkeiten über die Entrichtung von Kommunal-Abgaben, insbesondere von der in einigen Städten eingeführten „Hausstands-Ergänzungssteuer", zur Entscheidung im Rechtswege nur alsdann geeignet seien, wenn auf Grund eines Vertrages, eines Privilegiums oder der Verjährung die Befreiung von dieser Steuer behauptet wird, der Einwand des Zahlungspflichtigen dagegen, daß dieselbe in der Kommunal-Verfassung und den darüber ergangenen Gesetzen nicht begründet, daß die Abgabe von der städtischen Behörde mit Unrecht eingeführt und diese daher zur Erstattung des erhobenen Betrages verpflichtet sei, nicht im Rechtswege, sondern nur im Wege der Beschwerde bei den vorgesetzten Verwaltungs-Behörden geltend gemacht werden könne.

† Wolgast, den 10. Juni. Seit langen Jahren sind die Felder in Neu-Vorpommern anscheinend nicht so reich gesegnet worden, als in dem heurigen. Die Winterfrucht und der Raps stehen mit wenigen, sehr seltenen Ausnahmen ganz vorzüglich gut. Wenn auch hier und da auf stark gedüngtem Boden einzelne Stellen vorkommen, wo der Regen den Halm niedergedrückt hat, so daß man Lagerkorn fürchtet — es ist doch wahrscheinlich, daß bei trockner Witterung bald die noch ganz leichte Aehre sich wieder erhebt, und ihr volles Korn seiner Zeit liefern wird. Das Sommergetreide ist ohne Ausnahme außerordentlich schön aufgelaufen, und wir zweifeln nicht an einer ungemein lohnenden Erndte. Bei trockner Witterung wird schon jetzt der Boden Frucht genug halten können, bei feuchter wird der seit Jahren ausgedorrte Untergrund das zu viel aufnehmen, ohne daß den Saaten geschadet würde.

Vermischtes.

— Eine der verschiedenen Anekdoten aus den Tagen der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Prinz-Regenten in Königsberg erzählt man sich wie folgt: Als der Prinz-Regent von der Besichtigung der Festungswerke am Dienstage Nachmittags durch die altstädtische Langgasse nach dem Schlosse fuhr, hatten sich mehrere Schulknaben am altstädtischen Kirchenplatze, der den Schülern in den Pausen zum Tummel- und Spielplatze zu dienen pflegt, aufgestellt und während dieselben beim Vorbeifahren des Prinz-Regenten ein dreimaliges Hurrah ertönen ließen, warf ein Schüler einen Brief in den Wagen Sr. Königl. Hoheit. Durch die Persönlichkeit des Petenten und da der kleine Brief unversiegelt war, fühlte sich der Prinz veranlaßt, den Brief sofort zu lesen. Derselbe enthielt nichts anderes als eine augenscheinlich eigenhändig verfaßte sehr kläglich-bittere Beschwerde des kleinen Briefstellers über seinen Schuldirektor, daß derselbe den Schülern für die Tage der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit in hiesiger Stadt keine Ferien gegeben habe. Se. Königl. Hoheit sollen über diese originelle, wohl noch nicht dagewesene Supplik herzlich gelacht haben.

— Als ein neuer Beweis von der, alle Herzen gewinnenden Freundlichkeit, mit der Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm überall aufzutreten pflegt, wird uns von Augen- und Ohrenzeugen folgender Charakterzug mitgetheilt. Als am 5. Juni c. bei Gelegenheit der Einweihung der Eydtkuhner Eisenbahn die Königl. Prinzen mit den Festtheilnehmern das Hauptgestüt Trakehnen besuchten, erbat sich eine alte, arme Frau, deren Sohn bei Prinz Friedrich Wilhelm als Kutscher oder Reitknecht dient, eine kurze Audienz bei demselben. Der Prinz trat bald darauf aus dem Hause des Landstallmeisters heraus und rief die alte Frau herbei, die er nach ihrem Anliegen fragte. Sie richtete unbefangen die Frage an ihn, wie ihr Sohn sich führe und äußerte laut ihre Freude, als sie aus des Prinzen Munde hörte, daß er mit ihrem Sohne wohl zufrieden sei, ja daß derselbe einer seiner bravsten Leute sei. Prinz Friedrich Wilhelm drang wiederholt in sie, ob sie nicht sonst einen Wunsch, ein Anliegen habe und fragte endlich, als sie beharrlich verneiute, ob er ihren Sohn grüßen sollte. „Das kann ich Ihnen doch nicht sagen", erwiderte die alte schlichte Frau, „daß Sie meinen Sohn grüßen sollen." „Nun, ich will es doch thun", antwortete leutselig und freundlich der Prinz, ihr die Hand hinreichend, welche die alte Frau mit den Worten: „wenn Sie so gut sein wollen", treuherzig ergriff und küßte. Ein reiches Geldgeschenk, welches der in der Nähe stehende Adjutant ihr reichte, erhob die alte Kriszuhn auf den Gipfel des Glücks.

* Pyrmont, 8. Juni. Der Allgemeinen Zeitung wird geschrieben: „Schon vor länger als drei Wochen sind die Pächter der Spielhölle wieder angelangt, und bereits hat ein Tabakhändler aus dem benachbarten preußischen Flecken Lüdge, nachdem er die letzten Goldstücke für eine gehoffte Besserung seiner Glücks-Umstände eingesetzt und verloren, den Tod in der Emmer gesucht. Ein anderer Uebelstand hat sich seit zwei Jahren eingenistet. Von Seiten der fürstlichen Regierung ist eine Verordnung erschienen, welche an Musikbeiträgen für den Badegast wöchentlich 20 Sgr., für zwei Personen einen Thlr. fordert; manche Familie, die sich sechs bis zehn Wochen aufhielt, hat daher unverhältnißmäßige Summen für ein derartiges Vergnügen aufbringen müssen, woran den meisten Kranken wenig gelegen ist. Trotz aller Beschwerden hat man dieser Plünderung der wohlhabenden und diesem lästigen Druck der unbemittelten Fremden noch nicht Einhalt gethan; es heißt, daß der regierende Fürst, um sich auf eine bequeme Weise eine gute Kapelle für die Residenz Arolsen zu erziehen, solche Ansprüche erhebt und auf die Haupt-Allee eine Mannschaft von 25 Musikern wirft. Vielleicht gelingt es dem jetzigen Bürgermeister und Staats-Anwalt Kleinschmidt, diesem unerhörten Mißbrauch zu steuern!"

Telegraphische Depeschen.

Kassel, 10. Juni. (W. T. B.) Der Stadtrath und der Bürgerausschuß haben gestern Abend eine Adresse an den Bundes-Ausschuß beschlossen und unterzeichnet, worin sie eine Verwahrung gegen die Verfassung vom 30. Mai niederlegen.

Wien, 11. Juni. (W. T. B.) Die heutige „Oestreichische Zeitung theilt mit, daß die Plenarberathungen des Reichsraths auf vierzehn Tage vertagt worden sind und daß nur in den Komiteen während dieser Zeit Berathungen stattfinden werden. Ein Voranschlag über die Einnahmen, über die direkten und indirekten Steuern liegt bereits vor.

Bern, 10. Juui. (W. T. B.) Die „Genfer Revue" meldet als zuverlässig, daß die definitive Besitzergreifung Savoyens nächsten Donnerstag stattfinden werde. Es sollen nach Annecy und St. Julien und selbst nach Bonneville und Thonon Truppen gezogen werden.

Turin, 8. Juni. Auf Paleocapa's Vorschlag wurden zum Studium der Alpen-Eisenbahnen drei Unter-Commissäre eingesetzt. Zu einem Genueser Blatte nimmt Mazzini die Deserteure der Piemontesischen Armee in Schutz und behauptet, er gehe mit Garibaldi Hand in Hand. Die Besatzungen von Termini und Trapani erhielten Befehl, diese Plätze zu räumen. Garibaldi befahl eine Aushebung in Masse, errichtete Kriegs-, Verpflegungs- und Vertheidigungs-Komitees, vertheilte unter seine Soldalten Gemeindegüter und versprach den Deserteuren der in neapolitanischen Diensten befindlichen Fremdenkorps 40 Dukati Prämie.

Turin, 9. Juni. (W. T. B.) Der „Espero" und andere ministerielle Blätter versichern, Frankreich werde nach vollzogener Annexion von Savoyen und Nizza, die Annexion Central-Italiens an das Königreich Sardinien officiell anerkennen. — Der Marschall Vaillant wird Sonntag oder Montag abreisen.

Paris, 10. Juni. (W. T. B.) Die heutige „Patrie" theilt eine Depesche aus Turin mit, nach welcher eine Verwirrung Veranlassung zur Ausschiffung der Engländer auf Sicilien gegeben hat. Nach der Depesche, welche die „Patrie" unter Reserve mitgetheilt, wäre ursprünglich die Besetzung des Schlosses von Palermo Seitens der Engländer beschlossen gewesen, dieselbe sei aber nicht ausgeführt worden. Die Einschiffung der Königlichen Truppen hat begonnen.

— 11. Juni. Der heutige „Moniteur" enthält eine Depesche aus Neapel vom gestrigen Tage, nach welcher die Räumung Palermos Seitens der neapolitanischen Truppen am 11. d. beendet sein wird. Die ersten Truppen sind bereits angekommen und theils nach Castel-a-mare am Golf von Neapel, theils nach Gaeta dirigirt worden. Die übrigen in Sicilien befindlichen neapolitanischen Truppen sollen in Messina, Syrakus und Agosta konzentrirt werden.

Der „Moniteur" meldet ferner aus Turin vom 10. d., daß der Senat den Vertrag über die Abtretung Savoyens und Nizzas mit 92 gegen 10 Stimmen gebilligt habe.

Kopenhagen, 10. Juni. (W. T. B.) Das heutige „Dagbladet" meldet, daß der König von Schweden und dessen Bruder, der Herzog von Dalekarlien, Mittags in Helsingoer angelangt und vom Erbprinzen Ferdinand und dem Prinzen Christian von Dänemark empfangen worden sind. Um 1 Uhr fand ein Dejeuner, auf Marienlyst, dann ein Ausflug statt. Später Cour und Diner auf Schloß Kronborg.

Börsen-Berichte.

Berlin, 11. Juni. Weizen loco 71—82 Thlr. pr. 2100pfd.

Roggen loco 49—49¾ Thlr. pr. 2000pfd. bez., Juni 49¼—48⅞—49 Thlr. bez.u. Br., 48¾ Gd., Juni-Juli 49¼—49 Thlr. bez. Br., u. Gd., Juli-August 49¾—49—¼ Thlr. bez. u. Br., 49⅛ Gd., August allein 49½—¼ Thlr. bez. September-Oktober 49½—⅜—½ Thlr. bez. u. Br., 49⅜ Gd., Oktober-November 49½—¼—⅜ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 38—43 Thlr. pr. 1750pfd.

Hafer loco 27—29 Thlr., Lieferung pr. Juni-Juli 26¾ Thlr. nominell, Juli-August 26¾ Thlr. bez., August-September 26½ Rt. bez, September-Oktober 26¼ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare und Futterwaare 47—55 Thlr.

Rüböl loco 11½ Thlr. Br., Juni u. Juni-Juli 11½ Thlr. bez. u. Br., 11 5/12 Gd., Juli-August 11⅔ Thlr. Br., 11 7/12 Gd., August-September 11⅚ Thlr. Br., 11¾ Gd., September-Oktober 12 Thlr. bez. 12 1/12 Br., 12 Gd., Oktober-November 12⅛—⅙ Thlr. bez. u. Gd., 12⅙ Br., November-Dezember 12¼ Thlr. bez. u. Br., 12⅙ Gd.

Leinöl ohne Geschäft.

Spiritus loco ohne Faß 18¼ Thlr. bez., Juni u. Juni-Juli 18⅙—1/12 Thlr. bez., 18⅛ Br., 18 Gd., Juli-August 18—¼ Thlr. bez., u. Gd., 18¼ Br., August-September 18⅝—7/12 Thlr. bez. und Br., 18½ Thlr. Gd., September-Oktober 18½—7/12 Thlr. bez. und Gd., 18⅜ Br., Oktober-November 17¾ Thlr. bez. und Br., 17⅔ Gd.

Weizen gefragt und höher gehalten. — Roggen in ruhiger Haltung, Preise schwach behauptet. — Rübäl fest behauptet. — Spiritus in matter Haltung.

Danzig, 9. Juni. Weizen rother 126.128—131.2pfd. nach Qualität von 83/85—87½/89 sgr., bunter, dunkler und glasiger 126/27—131—33pfd. von 85—87½—92—95½ sgr., feinbunt, hochbunt, hellglasig und weiß 130.31—133.35pfd. von 92—95—100—105 sgr. — Roggen schwere Waare 56 sgr. pr. 125pfd. bezahlt. — Erbsen nach Qualität von 52½—57½—58 sgr. — Gerste kleine 105.8—110.2pfd. nach Qual. 42—45 sgr., große 110.14—116pfd. n. Qual. 45—51 sgr. — Hafer von 29—30—31—32 sgr.

Spiritus 17½ Thlr. pr. 8000pCt. Tr. bezahlt.

Wetter schön. Wind SW.

London, 9. Juni. Börse unthätig. Wetter regnicht. Der gestrige Wechselkours auf Wien war 13 Fl. 43 Kr., auf Hamburg 13 Mk. 5¼ Sch. Consols 95⅝ excl. Div.

---

toilette wohl feiner, zarter als jene Fabrikate von Canton — das Crêpe-de-chine-Tuch in seiner großen Auswahl von gestickten und glatten Mustern. Wer eine Badereise vor hat — siehe da die ganze Sammlung der jetzt so beliebten englischen Reiseplaids, so verschieden an Farben und Mustern, wie nur immer der Geschmack der Käuferinnen.

Die Mantille, das spanische Kind, ist von den Schaufenstern bereits in die inneren Räume verwiesen, wo sie von der schönsten Spitzenmantille für Frauen, durch all die hundert Abstufungen, je nachdem sie die fleißige Menschenhand oder die Maschine gestickt hat, bis zur zierlichen Mullmantille für junge Damen, in der jetzt neuen und beliebten Tuch- und Echarpen-Façon, schon zum Preise von 2½ Thlr. ab. Als Promenadenhüte präsentiren sich Crepe- und feine Strohhüte mit sehr kleidsamen Garnituren zu 5 — 15 Thlr., als Reisehüte solche von englischem Stroh, und als Tracht für ältere Damen die sogenannten Gimpehüte. Für Badereisen und Landleben empfehlen sich als modern und zweckmäßig die kleinen englischen Hüte mit heruntergeklappter Krämpe; sie kleiden gut und schützen vor der Sonne. Als zum Kopfputz gehörend erwähnen wir von den zahllosen Coiffüren gleich noch die neueste und hübsche Form à la Ninon, die für jedes Alter gleich passend sich trägt. Die Bänder spielen jetzt wieder eine große Rolle in der Damentoilette, und die Gürtel sind sehr modern; drum findet man auch eine große Menge dieser Artikel, z. B. die goldenen Gürtelbänder mit Schnallen von Gold, fein geschliffenen Stahlschnallen, chinesische Gürtel von buntem Leder. Neu sind die buntledernen Kragen und Manchetten und die sehr modernen abgepaßten Hutbänder, ausgezeichnet durch ihre Farbenpracht. Als eine andere Novität nennen wir die Stockschirme von elegantem Ansehen, die mehr Schutz gewähren, als die Knicker, und leichter und kleiner sind, als die En-tous-cas. Von den zierlichen Schürzen mit Schmelz garnirt, der jetzt so beliebten Verzierung, und den Fichü's in allen Farben springt das Auge auf die Proben des Weißwaarenlagers! In der That kann man auch schwerlich Hübscheres in dem Genre sehen, als z. B. zu den halb ausgeschnittenen Kleidern die neuen Viktoria-Garnituren, diesen elegant gestickten schräge geschnittenen Mullchemisettes.

Ein nothwendiges Toilettenbedürfniß sind jetzt die verschiedenen Tüll- und Mullfichus mit Aermeln, theils viereckig, theils rund ausgeschnitten und allerliebst mit Band verziert. Zur Morgentoilette giebt es leinene Kragen mit Aermeln, schlicht mit einem Knopf garnirt, desgleichen Kragen und Manschetten, in der Façon geschnitten, daß sie zugleich eine Schleife bilden. Als Sommergarnituren zu größerer Toilette sind indische Gipürarbeiten in neuen Façons fein und beliebt. Aber auch an englischen und sächsischen Stickereien, Kragen und Aermeln derselben Art und zu den billigsten Preisen findet man die reichste Auswahl. Selbst in Taschentüchern zeigt sich der vorschreitende industrielle Luxus! Für die Morgentoilette verlangt die Mode Taschentücher, geschmackvoll mit schmalem bunten Band besetzt. Als besondere Novität in diesem Genre erwähnen wir noch die Zuavenjäckchen mit eben solchem Hemdchen. Das Schönste und Beste der neuen Kleiderstoffe ist offenbar der echte Chambery in Chine- und Pekinggeschmack, auch einfarbig; desgleichen Gaze-Sardanapal und Batist de Soie. Dann kommen zunächst die schönen durchsichtigen Mousselines in ihrer reichen Auswahl und vortrefflichem Geschmack. Großgemustertes ist in allen diesen Stoffen zu feiner Toilette das Neueste, Poplin-Royal, gestickte und gemusterte Bareges, Piqué's, Indiennes, französische Jaconnets zu Straßen- und Haustoilette reihen sich an. Phantasiestoffe à la Carion, die sich durch ihre Leichtigkeit und Dichtheit auszeichnen, sind so schön, daß sie sich für die nobelsten Morgenkleider empfehlen.

Ebenso giebt es in den Seidenstoffen viel Neues und Schönes. Moiré français in allen Farben, ganz das Gegentheil von Moiré antique, ist sehr modern. Als Promenadenkleid zeichnet sich durch Einfachheit und Eleganz die „Robe Armida" aus. Eine „Robe Diagonale" in allen Farben und Preisen kleidet durch ihren schräg laufenden Faltenwurf anmuthig und leicht. Ganz besonders abweichend von allen früheren Moden ist die „Robe Semiramis." Stoff und Farbe machen sie zu großem Galakleide. Ebenso hat man jetzt in Seide wie in Mousseline-Kleider mit 3, 7, 9, ja 12 Volants in wunderschönen Farben und reicher Auswahl. Die letztere ist übrigens gerade in den Kleiderstoffen so groß, daß man wohl sagen kann, jede Kasse findet hier ihre Wahl. — Aber die Leserinnen würden gewiß nicht befriedigt sein unserer Modebeschreibung, brächte dieselbe nicht am Schluß noch einige Winke über die Confections. Sehr modern und beliebt statt der frühern ungeschickten und längst aus der feinen Welt verbannten „Fides" sind die reich gestickten, mit Spitzen garnirten Tücher — die Grenadier-Tücher à la Paysanne; — und während des Frühjahrs viel getragen, fein und neu die Sammetecharpen. Von den Seitenmantillen ist die „Gabrielle" die neueste und Schönste, von Seidenmänteln der „Cammera" mit und der Cammera ohne Falten die hübscheste und graciöseste Form. Beliebt sind die Reisemäntel à la Artot und à la Carion. Wer alles das beschaut und zuletzt etwa gar noch einen Blick auf die neuen Formen der trotz aller Angriffe eigensinnig sich erhaltenden unglücklichen Reifröcke geworfen, der hat das ganze Modejournal für den Sommer gesehen.

Berliner Börse vom 11. Juni 1860.

Eisenbahn-Actien.

Aachen-Mastricht	4	16¼	bz	Niederschl.-Märk.	4	91	bz
Amsterd.-Rotterd.	4	72½	bz	do. Zweigbahn ·	4	—	
Berg.-Märk. A.	4	78½	G	Nordb.-Fr.-Wilh. ·	4	48	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	120½	bz
Berlin-Anhalt····	4	110½	bz	do. Lt. B. ··	3½	110	B
do. Hamburg···	4	106	bz	Oest.-Frz. Stb. ···	5	133	bz
do. Ptsd.-Magdb.	4	128	G	Oppeln-Tarnow. ·	4	30¾	G
do. Stettiner ···	4	100½	bz	Pr. Wilh. (St. V.)	4	—	B
Brsl.-Schw.-Frb.··	4	82½	G	Rheinische alte ··	4	78½	G
Brieg-Neisse ·····	4	53¼	bz	do. neueste ···	5	—	—
Cöln-Minden ····	3½	128½	B	do. St.-Prior. ··	4	—	G
Cos.-Odb. (Wb.)··	4	34	bz	Rhein-Nahe ·····	4	43	bz
Ludwigsh.-Bexb. ·	5	123½	G	Stargard-Posen ··	3½	80	bz
Magd.-Wittenb. ··	4	34½	B	Thüringer·······	4	100	G
Mecklenburger···	4	45¾	B				

Preussische Fonds.

Freiw. Anl. ·····	4½	99⅝	bz	Pomm. Pfandbr. ·	3½	87	B
Staats-Anl. 1859 ·	5	104	bz	do. do.	4	95⅛	B
Staats-Anl. 51, 52, 54, 55, 57, 1859	4½	99¼	G	Posensche do.	4	—	—
do. 1856	4½	99¼	G	do. neue	3½	90¾	G
do. 1853	4	93	G	do. do.	4	88½	G
Staats-Schuldsch.	3½	84	bz	Schlesische do.	3½	87	G
Staats-Pr.-Anl.···	3½	112¾	bz	Westpreuss. do.	3½	81	bz
Kur-u. N. Schuld.	3½	83¼	bz	do. neue	4	90	bz
Berl. Stadt-Obl.··	4½	99¾	bz	Kur- u. N. Rentbr.	4	93½	bz
do. do. ··	3½	81	G	Pommersche do.	4	93¼	G
Börsen-Anl. ····	5	103¾	B	Posensche do.	4	91¼	bz
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88¾	bz	Preussische do.	4	92¼	bz
do. neue	4	99	G	Westph.-Rh. do.	4	92¾	bz
Ostprs. Pfdbr. ··	3½	81¾	bz	Sächsische do.	4	93½	G
				Schlesische do.	4	94¼	G

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	—	G	Cöln-M. IV. Emiss.	4	79½	bz
do. II. Serie···	5	—	G	Niederschl.-Mrk. ·	4	91	G
Bergisch-Märk.···	5	101½	B	do. convert. ····	4	91¼	bz
do. II. Serie···	5	100¼	bz	do. do. III. Ser.	4	87	B
do. III. do. ···	3½	72	bz	do. do. IV. Ser.	5	102½	G
Berlin-Anhalt ···	4	97¼	G	Oberschles. Lt. A.	4	92	G
do. do. ···	4½	99½	bz	do. Lt. B. ·····	3½	78½	G
do. Hamburg··	4½	102	G	do. Lt. D.·····	4	84¾	G
do. II. Emiss··	4½	—	bz	do. Lt. E.·····	3½	72⅜	G
do. Ptsd.-Magd. Lt. A. B. ··	4	90	G	do. Lt. F.·····	4½	89¾	bz
do. Lt. C.·····	4½	98⅛	G	Oesterr.-Franz.···	3	253	B
do. Lt. D.·····	4½	97¼	B	Rhein. Pr.-Obl. ··	4	—	B
do. Stettin ····	4½	98¾	B	do. v. Staat gar.	3½	—	B
do. do. II.··	4	84	bz	Stargard-Posen ··	4	—	G
Cöln-Minden ····	4½	100	G	do. II. Emiss.··	4½	—	B
do. II. Emiss. ·	5	102⅝	G	do. III. do. ··	4½		B
do. do. ·	4	85	B	Thüringer·······	4½	101	G
do. III. Emiss. ·	4	80¾	B	do. III. Serie···	4½	98¾	bz
do. do. ·	4½	88¾	bz	do. IV. do. ···	4½	96¼	G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall. ··	5	52	G	Cert. L. A. 300 Fl.	5	93	B
do. Nat.-Anl. ···	5	59	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22¾	G
do. P.-Obl. ·····	4	74¾	G	Pfdbr. n. i. S.-R.·	4	89	bz
do. Eisb.-Loose ·	—	53½	B	Part.-Obl. 500 Fl.	4	90	G
do. Bankn. ö. W.	—	75⅛	G	Poln. Banknoten·	—	89¾	bz
Insk. b. Stgl. 5. A.	5	95	bz	Hamb. St.-Pr.-A. ·	—	85½	B
do. do. 6. A.	5	105¾	G	Kurhess. 40 Thlr.	—	41½	B
Engl. Anleihe ···	5	106½	G	N. Bad. 35 Fl. O.	—	29¾	B
Neue do. ···	3	63	B	Dessauer Pr.-Anl.	3½	91¾	bz
Russ. Pln. Sch. O.	4	84⅝	G	Schwed. Pr.-Pfdb.		—	—

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	128½	B	Leipz. Crdb.-Act.	4	63¼	G
Berl. Kass.-Ver.	4	117	G	Dessauer do.	4	15	bz
Pomm. R.-Prvb.	4	68½	B	Oesterreich do.	5	70	bz
Danziger do.	4	81½	G	Genfer do.	4	—	—
Königsberg do.	4	82	G	Dsc.-Com.-Ant.··	4	77	bz
Posener do.	4	74¾	B	Berl. Hdl.-Ges. ··	4	77	G
Magdeb. do.	4	74¼	G	Schles. Bankv. ··	4	74	G
Rostock ·······	4	101	G	Waaren-Crd.-Ges.	5	—	—
Hmb. Nrd.-Bank	4	81	B	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb. ·	5	—	bz
do. Vrns.- do.	4	97½	G	Dss. Cnt.-Gas.-A.	5	85	B
Bremer Bank ··	4	95¾	B	Minerv.-Bgw.-A.	5	26	bz
Darmstadt ·····	4	66½	bz				

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or ·········	108½	G	Fr. Bkn. m. R. ·····	99⅚	bz
Gold pr. Zollpfd. ··	453	G	do. o. R. ·····	99¼	G
Gold-Kronen······	9 2½	B	Silber pr. Zollpfd. ··	29 20	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 9. Juni.)

Amsterdam	kurz	141⅝	bz	Augsburg	2 Mon.	56 20	G
do.	2 Mt.	140⅞	bz	Leipzig	8 Tage	99¾	bz
Hamburg	kurz	150¼	bz	do.	2 Mon.	99⅓	bz
do.	2 Mt.	149¾	bz	Frankf. a. M.	2 Mon.	56 18	bz
London	3 Mt.	6 17⅜	bz	Petersburg	3 W.	98	bz
Paris	2 Mt.	78 11/12	bz	Bremen	8 Tage	107⅞	bz
Wien Oest. W.	8 T.	75¼	bz				
do.	2 Mt.	74⅝	bz				

Angekommene Fremde.

Stettin, den 10. Juni 1860.

„Hotel de Petersbourg." Major v. Block mit Familie und Dienerschaften aus Petersburg. Baron de Roquett aus London. Hofrath de Ressuäm aus Stockholm. Consul de Tundey mit Familie aus Petersburg. Gutsbesitzer H. Piper aus Lindenfeld, H. Piplow a. Rasenfeld. Pastor H. Loholm a. Sanskow. Dr. med. Sanders mit Familie und Dienerschaften aus Petersburg. Apotheker H Neumeister mit Familie aus Anklam. Capellmeister D. Amsberg aus Moskau. Kaufl. J. Warsow aus Nakel, M. Zuckow a. Warschau, D. Plötzke a. Rastadt. Rentier H. Hintze aus Strelitz. Partikul. A. Terrade aus Stockholm, Seeger aus Danzig. Kaufmanns-Gattin Kiesow aus Stargard. Fräulein A. Holtz aus Natzmersdorf.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Bertha Grunewald mit Herrn Benedix Joachimsthal, Oderberg und Letschin. Frl. Anna Gräfin zu Limburg-Stirum mit Hrn. Rittmeister Georg v. Koeckritz, Gr. Peterwitz und Thiergarten. Frl. Marie Dietz mit Hrn. Premier-Lieutenant v. Wittken zu Berlin. Frl. Marie Müller mit Hrn. Georg Danner zu Berlin.

Verehelicht: Hr. Emil Müller mit Fr. Clara geb. Reibedanz zu Berlin. Hr. Constantin Schröder mit Frau Anna geb. Walther zu Berlin.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Hof-Photograph Karl Schwartz zu Berlin. Hrn. Ed. Meyer zu Berlin. Hrn. Hauptmann v. Lettow zu Frankfurt a. O. Hrn. Kreisrichter Schönfeld zu Anklam. Hrn. August Schneider zu Berlin. Eine Tochter: Hrn. C. v. Heyden-Linden zu Liepen. Hrn. Bürgermeister A. Matz zu Tapiau. Hrn. Th. Winde zu Berlin.

Gestorben: Marie Bahr geb. Lorenz zu Fürstenberg in Mecklenburg. Verw. Kommissar Küntzel geb. Baronin von Pöllnitz zu Berlin. Stuhlmacher Dornfeld zu Berlin. Verw. Korbmacher Eckard geb. Bartel zu Berlin.

Gestorben
vom 1. bis incl. 8. Juni.

1.: K. d. Tischler Naß 2½ J. — 2.: K. d. Arb. Timm 7 T. — K. d. Schneidermstr. Lentz 5 W. — K. d. Schlächtermstr. Liebeskind 2 M. — Fr. d. Wagenarb. Kayser 49 J. — K. d. unverehel. Lokowitz 1 J. — 3.: Fr. des Tischlermstr. Fuchs 63 J. — K. d. unvereh. Garz 1 M. — Wwe. Buchholz 68 J. — Todtgeb. K. d. Koch Beeskow. — K. der unverehel. Wollin 4 M. — 4.: K. d. unverehel. Hoffmann 7 W. — K. d. unverehel. Wezel 2 M. — K. d. Materialist Ortmeier 9 J. — K. d. Wwe. Hoepfner 13 J. — 5.: Todtgeb. K. d. Klempnermstr. Behrenbruch. — K. d. unvereh. Hulda Witte 3 M. — K. d. unvereh. Franz. Lüdke 3 W. — K. d. Arbeiters Blödorn 8 M. — 6.: K. d. Schuhm. Ribbeck 1 M. — K. d. Restaur. Massow 3 M. — 7.: K. d. Glasermstr. Herpel 1½ J. — 8.: Todtgeb. K. d. Instrumentenm. Thieme. — K. d. Arb. Lenz 5 M. — Wwe. Timpe 79 J. — K. d. Gepäckträgers Henselin. — K. d. Kutscher Mierke. — K. d. Arb. Zinnow 1. J. — Im Krankenh. gest.: 6.: Armenhäusler Andr. Crilloffi 63 J. — Als Leiche eingel.: 8.: Kahnknecht Friedr. Bley 27 J.

Stadtverordneten-Versammlung

am Dienstag, den 12. d. M., Nachm. 5½ Uhr.
zufolge Anzeige 9. d. M.

Nachtrag zur Tages-Ordnung.

ad 1. Oeffentliche Sitzung:
Rechnungssachen.

ad 2. Nichtöffentliche Sitzung.
Anträge um Ermäßigung des Einzugsgeldes.

Stettin, den 11. Juni 1860.

von Dewitz.

Bekanntmachung.

An der hiesigen, zu Michaelis d. J. zu eröffnenden höheren Töchterschule ist die Stelle einer Lehrerin mit einem Gehalte von jährlich 350 Thlr. zu besetzen. Geeignete geprüfte Lehrerinnen, welche die Befähigung einer ersten Haupt-Lehrerin besitzen, werden ersucht, ihre Bewerbungen unter Beifügung ihrer Zeugnisse baldigst uns einzureichen. Potsdam.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,
den Ankauf von Militair-Dienstpferden betreffend
Regierungsbezirk Stettin.

Zum Ankaufe von Militairdienstpferden im Alter von drei bis einschließlich acht Jahren, sind in dem Bezirke der Königlichen Regierung zu Stettin und den angrenzenden Bereichen, für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr, beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

den 28. Juli in Angermünde,
„ 30. Juli in Prenzlau,
„ 9. August in Grimmen,
„ 11. „ „ Greifswald,
„ 13. „ „ Demmin,
„ 14. „ „ Schwichtenberg,
„ 16. „ „ Treptow a. T.,
„ 18. „ „ Jven,
„ 20. „ „ Anklam,
„ 21. „ „ Finkenbrück,
„ 23. „ „ Straßburg,
„ 27. „ „ Pyritz,
„ 30. „ „ Regenwalde,
„ 6. September in Treptow a. R.,
„ 8. September in Coerlin.

Die von der Militair-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt.

Pferde, deren Mängel den Kauf gesetzlich rückgängig machen und Krippensetzer, welche sich als solche innerhalb der ersten 10 Tage herausstellen, werden einer Orts-Obrigkeit auf Gefahr und Kosten des früheren Eigenthümers übergeben, oder auch in einem Remonte-Depot aufgestellt, und sind von dem Verkäufer nach Empfang der desfallsigen Aufforderung gegen Rückzahlung des Kaufpreises und gegen Erstattung der sämmtlichen Unkosten wieder in Besitz zu nehmen.

Mit jedem Pferde sind eine rindlederne Trense mit haltbarem Gebisse, eine Gurthalfter und zwei hanfene Siricke, ohne besondere Vergütigung zu übergeben.

Berlin, den 11. April 1860.

Kriegs-Ministerium;
Abtheilung für das Remonte-Wesen.
gez. **v. Schüz. Mentzel. v Hantke.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur Kenntniß des betheiligten Publikums gebracht, und für Pferdezüchter noch besonders bemerkt, daß die Königl. Militair-Remonte-Ankaufs-Commission bei Gelegenheit ihrer Umreisen auch von vorkommenden, gut gezogenen, fehlerfreien und zur Zucht geeignet erscheinenden jungen Hengsten Notiz nehmen, und von dem Vorhandensein derselben dem Herrn Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Mittheilung machen wird, wonächst dann die weiteren Unterhandlungen, Behufs Ankaufs dieser Thiere zur Deckung des Remonte-Bedarfs der Königl. Landgestüte an Beschälern wie bisher durch Königl. Landgestüt-Beamte geführt werden sollen. Pferdezüchter fordern wir daher auf, verkäufliche geeignete junge Hengste bei Gelegenheit der Remonte-Märkte der Königl. Militair-Remonte-Ankaufs-Kommission zur vorläufigen Besichtigung vorzuführen.

Stettin, den 17. Mai 1860.

Königl. Regierung,
Abtheilung des Innern.

Seebad Zoppot bei Danzig.

Die Saison beginnt am 15. Juni. Am Fuß, einer waldigen Hügelkette anderthalb Meilen von Danzig gelegen und durch eine Chaussee mit dieser Stadt verbunden, hat sich Zoppot durch die Anmuth seiner Umgebungen, die Sicherheit und Festigkeit seines Strandes und die Bequemlichkeit der Einrichtungen zu kalten und warmen Seebädern längst einen vortheilhaften Ruf erworben; es sei hier noch bemerkt, daß es sich unter der großen Klasse von Krankheiten, die für Seebäder passen, vorzugsweise für schwächliche und reizbare Individualitäten eignet.

In der Apotheke des Orts sind alle künstlichen und natürlichen Mineralwasser vorräthig.

Wollmarkt in Wismar.
den 25. und 26. Juni c.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
direct von **Hamburg** nach **New-York**
vermittelst der Postdampfschiffe der Gesellschaft:
Hammonia, Borussia, Saxonia, Bavaria und Teutonia.

Passage: I. Cajüte Pr. Crt ℛ 150, II. Cajüte Pr. Crt ℛ 100, Zwischendeck Pr. Crt ℛ 60 Beköstigung inclusive.

Die Expeditionen finden regelmäßig am **1.** und **15.** jeden Monats statt.

Desgleichen expedirt obige Gesellschaft ihre rühmlichst bekannten Segelpacketschiffe
am 1. und 15. jeden Monats nach New-York, und
„ 15. Juni und 15. Juli nach Quebec.

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt

August Bolten, Wm. Miller's Nachfolger,
Schiffsmakler. Hamburg, Admiralitätsstraße No. 37.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die während der diesjährigen Wollmarktzeit über unsere Bahn nach Berlin oder Stettin gehende Wolle werden wir auch in diesem Jahre von unserem Berliner oder Stettiner Bahnhofe durch unser Rollfuhrwerk nach dem Bestimmungsorte befördern lassen, wenn unseren Güter-Expeditionen bis zur Ankunft der Wolle Seitens der Empfänger keine andere Disposition ertheilt ist.

Das zu zahlende Rollgeld beträgt 1 Sgr pro Ctr., ist die Wolle aber zunächst zu einer Waage und dann erst nach dem Lagerplatze zu fahren, so sind 2 Sgr. Rollgeld pro Ctr. zu entrichten.

Unsere Güter-Expeditionen können nur solche Wolle zur Versendung annehmen, die bereits gemarkt, gewogen und mit einem vollständig ausgefüllten Frachtbriefe versehen ist und wird eine Garantie für trockene Ablieferung der Wolle unsererseits nicht übernommen.

Stettin, den 7. Juni 1860.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.
Fretzdorff. Kutscher. Rhades.

Verpachtung der Baumbrücke zu Stettin.

Das Aufziehen der hiesigen Baumbrücke mit der Berechtigung zur Erhebung des tarifmäßigen Aufzugsgeldes, soll auf **circa 3 Jahre**, nämlich **von jetzt bis zum 31. Mai 1863, meistbietend** mit der Verpflichtung verpachtet werden, daß der Pächter:
a. die 3. Oderbrücke beim Eisenbahn-Bollwerke und
b. die sogenannte Pladdrinbrücke
unentgeltlich ziehen und schließen lassen muß.

Zur Entgegennahme der Gebote steht auf
Dienstag, den 12. Juni d. J., Vormittags
11½ Uhr, im Rathhaussaale

Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß der Zuschlag in diesem Termine nicht sogleich erfolgt und die drei Bestbietenden **Jeder eine Bietungs-Kaution von 100 Thlr. im Bietungstermine selbst zu bestellen haben.**

Stettin, den 5. Juni 1860.

Die Oeconomie-Deputation.

K. K. Oestreichisches Anlehen
der Prioritäts-Eisenbahn-Loose vom Jahre 1858 von
42 Millionen Gulden.

Hauptgewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000 u. s. f. bis abwärts zu fl. 125 Oesterr. Währung.

Nächste Ziehung
Montag, den 2. Juli 1860.

Loose hierzu, mit Serie und Gewinn-Nummern versehen, a **3 preuß. Thlr., 11 Stück für 30 preuß. Thlr.**, sind gegen Einsendung des Betrages bei uns zu beziehen. Auch kann derselbe durch Postvorschuß erhoben werden, ohne daß hierdurch Portokosten für den Empfänger entstehen. **Verloosungs-Plan und Ziehungslisten gratis und portofrei.**

Moriz Stiebel Söhne,
Bankiers in Frankfurt a. M.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

So eben ist erschienen und in Unterzeichneter vorräthig:

Die
balsamischen Kiefernadelbäder
und
Kiefernadeldampfbäder.
(Pseudo-Fichtennadelbäder).
Deren
Wesen, Wirkung und Gebrauch.

Die Verbindung der balsamischen Kiefernadelbäder mit Stahl- und Schwefelquellen in verschiedenen Krankheitsfällen.

Bereitung und Gebrauch
sämmtlicher Präparate aus der Kiefernadel:
Extract, Decoct, Oel und Waldwolle.

Für Aerzte und Nichtärzte; besonders aber für Hülfesuchende bei Skrofeln, Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, chronischen Hautkrankheiten, Flechten, Bleichsucht, Schleimflüssen, Unterleibsleiden und andern Krankheitsformen.

Von
Dr. C. Ebert,
Prakt. Badearzt und Großherzoglich Sächsischer Amtsphysikus.

Mit einer Karte der Umgegend des Badeorts Berka an der Ilm im Großherzogthum Weimar von Dr. Kiepert.

Preis 15 Sgr.

Die Ehe des Kriegers
und
Warnung vor dem zu frühen Heirathen.
Von
F. v. Ivernois,
Oberst-Lieutenant a. D.
Preis 5 Sgr.

R. Grassmann's
Buchhandlung,
Schulzenstraße No. 17.

Zu verkaufen.

Dividivi
offerirt **Carl Friedr. Siebe.**

Hand töcke,
in großer Auswahl empfiehlt
C. L. Kayser.

Echte **Holländische Heringe**
in 1/16 und 1/32 Tonnen, auch einzeln, empfiehlt
Carl Stocken.

Um schnell damit zu räumen, verkaufen wir den Rest-Bestand unsers diesjährigen

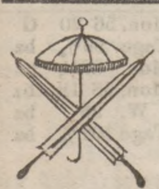
Strohhut-Lagers,

worunter sich noch schwarze engl., schwarze und graue

Roßhaar- und Brüsseler Damenhüte

befinden, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.



Die Schirmfabrik von **A. Gornck**, Mönchenstraße Nr. 4,
empfiehlt Sonnenschirme, Knicker und **En-tous-cas** zu den billigsten Preisen. **Reparaturen** an Sonn- und Regenschirmen werden gut und billig angefertigt.



Sein bedeutend vergrößertes, vollständig assortirtes

Meubles-, Spiegel- & Polster-Waaren-Lager

hält bestens empfohlen.

Ferd. Gross,
Louisenstraße Nr. 26, zum Baierschen Hof.

Das Garderoben-Magazin von Emil Moritz

empfiehlt sein fertiges Lager von Palitots, Röcken Hosen & Westen in eleganter dauerhafter Arbeit und moderner Facon zu den billigsten Preisen.

Ein bedeutendes Quantum

echter Panama-Hüte

sind uns von einem Londoner Hause in Consignation gegeben & verkaufen solche zu Fabrikpreisen.

Gebrüder Saalfeld,
Breitestraße Nr. 31.

H. Leopold's

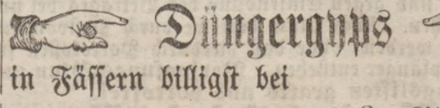
neu eingerichtetes **Mode-Magazin für Herren** bietet eine noch nie dagewesene Auswahl

eleganter Herren-Garderoben

in den neuesten Facons zu außerordentlich billig notirten Preisen.
Bestellungen nach Maaß werden binnen kürzester Frist auf das passendste und reellste hergestellt.
Schulzenstraße Nr. 38.

Norweg. Kräuter-Anchovis
in kleinen Fäßchen, auch ausgewogen,
Neuen engl. Matjes-Hering,
das Beste, was bis jetzt davon angekommen, offerirt billigst

Carl Stocken.



in Fässern billigst bei

G Bork & Co.
landwirthschaftliches Commissions- und Speditions-Geschäft.

Neuen Matjes-Hering,

letzterer Sendung, **a Stück 1 Sgr.**, bei Dutzenden billiger, empfiehlt als etwas sehr schönes.

G. F. Engel.

Ovale Photographie-Rahmen, schwarz poliert mit Bronce Reif empfiehlt Photographen und Wiederverkäufern die ovale Rahmen-Fabrik des Drechslermeisters **Otto Friese** zu Breslau, Langeholzgasse Nr. 8., zu sehr billigen Preisen und guter, schöner Waare.

Probsteier und Hasselberger

Weizen und Roggen zur Saat.

Bestellungen darauf nehme ich für Herrn Carl Wallis in Wolgast entgegen.

J. H. Peterssen,
in Anklam.

Farbehölzer,
auf eigener Maschine geschnitten, offeriren zu den billigsten Preisen und nehme jedes Quantum in Stücken zum Schneiden an.

Carl Fried. Siebe.

Trottoirplatten,

Granit-Rinnen, Stufen-Pfähle, Radabweiser und **Gossen** in verschiedenen Dimensionen, sowie **Pflastersteine** aller Art, halte vorräthig und liefere zu den billigsten Preisen.

Albert Klesch,
Steinsetzermeister,
Frauenstraße Nr. 50.

Himbeer-, Apfelsinen-, Citron-, Vanille- und Wein-Limonaden-Essenzen,

sowie

concent. Mandelmilch (Orgeade)

wovon 1 Eßlöffel voll in ein Glas Wasser gerührt, zur augenblicklichen Bereitung einer kühlenden und aromatischen Limonade oder Orgeade genügt, offerirt in den bekannten halben Champagnerflaschen à Flasche 10 Sgr., 10 Flaschen mit 3 Thlr., ferner

Selter- und Sodawasser,

20 Flaschen, je ein halbes Quart enthaltend, mit 1 Thlr.

Carl Putzmann,
Begründer der concess. neuen Trinkhallen,
Friedrichsstr. 12 in Berlin.

Vermischte Anzeigen.



Der neue Salon zum Haarschneiden und Frisiren, Breitestr. 69 nahe dem Paradeplatz, empfiehlt sich dem geehrten Publikum Stettins, besonders der Neustadt zur gefälligen Benutzung ganz ergebenst.

Für an Magenkrampf u. schlechter Verdauung Leidende!

Nähere Nachricht über das Dr. Doeck'sche Magenmittel ertheilt auf frankirte Anfragen die Familie des weiland Dr. mgd. **Doecks** zu Barnstorf im Königreich Hannover.

In dem chemischen Institut

des **vereidigten** Sachverständigen und Taxators Dr. Ziurek zu Berlin, Wilhelmstr. 112: **Analysen** von Erzen, Metall-Legirungen, Bodenarten, Düngstoffen, Kalk, Mergel etc.; **Werthbestimmungen** von Brennstoffen, Salpeter, Soda, Pottasche, Braunstein Bleichstoffen, Farben, Chemikalien etc., **Polarisation** von Zuckern und Ruebensäften, **chemisch-technische Untersuchungen** und **Gutachten**, für alle Zweige des Handels, der Land wirthschaft, der Industrie, des Bergbaues und Hüttenbetriebes

---

Guts-Verpachtung.

Ein Gut, ca. 2000 Morgen groß, von der Eisenbahn-Station 1½ Meile entfernt, von Berlin in 3 Stunden zu erreichen, mit dem das Gut Wasserverbindung hat, soll von Johanni d. J. auf 20 Jahr verpachtet werden. Todtes und lebendes Inventarium ist vollständig, gutes Wohnhaus und eine rentable Ziegelei mit vorzüglichem Thon, auch 1600 Schafe sind vorhanden. Zur Uebernahme ist mindestens ein Kapital von 18000 Thlr. erforderlich und kann mit jedem tüchtigen soliden Landwirth sogleich abgeschlossen werden. Das Nähere ist zu Potsdam, Nauenerstr. 26 und in Berlin, Charlottenstr. 54, 1 Treppe bei dem Buchhändler Herrn Peters zu erfragen.

Herr C... P.... in Stettin wird hiermit aufgefordert, mir die schuldigen Thlr. 6. 1. 6 Pf. sofort einzuschicken, indem ich sonst genöthigt bin, eine Annonce mit Bezeichnung seines ganzen Namens einrücken zu lassen.

Die dem Steuerbeamten Rieck zugefügte Beleidigung nehme ich zurück und gebe der Armenkasse zu Grabow 2 Thlr.
Schuhmachermstr. **A. Scharfschwerdt** nebst Frau.

Vermiethungen.

Ein Wohnkeller, nicht Handelskeller, ist **Breitestr. Nr. 25**, zum 1. Juli cr. an ruhige und ordentliche Leute zu vermiethen, welche die Reinigung der Straße rc. übernehnen können. Näheres beim Wirth.

Breitestr. 59, ist eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Holzgelaß im Hinterhause, zum 1. Juli zu vermiethen.

Grabow, Gießerreistr. 56a, ist eine Wohnung, v. 2 Stub. m. Zub. u. e. Kellerwohnung zum Handelsg. o. als Wohn. sofort billig zu vermiethen.

In Finkenwalde Nr. 30a, sind 2 Sommerwohnungen frei.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Ein junges Mädchen von außerh., Tochter anständiger Eltern, das schon 3 Jahr in einem Putz-Geschäft fungirte, sucht unter soliden Ansprüchen in einem reinlichen Laden-Geschäft Condition.
Zu erfragen Bollwerk 19, im Laden.

Ein junger Mensch von außerhalb, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht eine Stelle als Comtoirbote, Hausknecht oder sonstige Beschäftigung. Zu erfragen Paradepl. 31 beim Tischlermstr. Heinrich.

Ein junges Mädchen, mosaischen Glaubens, von anständigen Eltern, welche in ein Waarengeschäft ziemlich eingearbeitet ist und zugleich in der Wirthschaft unterstützen kann, kann sich in frank. Briefen melden bei **J. Jacoby & Co.** in Swinemünde.

Zur Verwaltung

und damit verbundenen Comtoir-Arbeiten wird für ein größeres Dampf-Mühlen-Etablissement eine solide Persönlichkeit mit 600 Thlr. sicherm Einkommen zu engagiren gewünscht.
Beauftragt **R. Lehmann, Gebrüder,** in Berlin.

Elysium-Theater.

Dienstag, den 12. Juni.
Viertes Gastspiel des Fräulein Wollrabe.

Berlin, wie es weint und lacht,
Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern von Kalisch.
Karoline .... Frl. **Wollrabe.**

Uebersicht

des Abgangs und der Ankunft der Bahnzüge und Posten zu Stettin.

A. Bahnzüge (Abgang).

Nach Berlin: I. Zug 6 U. 35 M. fr., II. Zug 1 U. 55 M. Nachm. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Greifenhagen und Bahn und von da nach Pyritz), III. Zug 6 U. 30 M. Abds. (in Tantow Anschluß an die Pers.-Posten nach Garz, Penkun, Greifenhagen, Fiddichow), Güterzug 8 U. 30 M. Vorm.
Nach Cöslin-Colberg: I. Zug 6 U. 50 M. fr.
Nach Kreuz: I. Zug 10 U. 33 M. Vorm. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Posten nach Colberg und Pyritz).
Nach Kreuz und Cöslin-Colberg: II. Zug 3 U. 20 M. Nachm.
Nach Stargard 10 U. 35 M. Abds. (in Alt-Damm Anschluß an die Pers.-Post nach Pyritz und von dort weiter nach Bahn).

(Ankunft.)

Aus Berlin: I. Zug 10 U. Vm., II. Zug 3 U. 3 M. Nm., III. Zug 10 U. 20 M. Abds., Güterzug 1 U. 35 M. Nm.
Aus Stargard: 6 U. 15 M. fr.
Aus Kreuz und Cöslin-Colberg: I. Zug 12 U. 40 M. Nm.
Aus Kreuz: II. Zug 6 U. 16 M. Abds.
Aus Cöslin-Colberg: II. Zug 11 U. 47 M. Abds.

B. Posten (Abgang).

Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. fr.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 10 U. 30 M. Vorm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 12 U. Mitt.
Personenpost nach Pasewalk (Stralsund) 3 U. 30 M. N.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 30 M. Abds.
Personenp. nach Gollnow, Swinemünde, Wollin, Cammin, Stepenitz 6 U. Ab.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. A.
Schnell-Post nach Pasewalk, Stralsund, Demmin, Ueckermünde 9 U. 45 M. Abds.
Personenpost nach Colberg, Cammin, Wollin, Gülzow 12 U. Nachts.

(Ankunft).

Personenpost aus Colberg, Swinemünde, Wollin, Cammin, Gülzow, Stepenitz 4 U. 20 M. fr.
Schnellpost aus Pasewalk, Stralsund 6 U. 55 M. fr.
Botenpost aus Züllchow und Grabow 7 U. fr.
Personenpost aus Pölitz 7 U. 55 M. fr.
Personenpost a. Gollnow, Cammin, Wollin 9 U. 20 M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 1 U. 5 M. Nm.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 1 U. 15 M. M.
Personenpost aus Pasewalk (Stralsund) 5 U. 35 M. Ab.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 7 U. 30 M. A.